

Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur

NEWSLETTER 9 | 2022

Alles fügt sich und erfüllt sich mußt es nur erwarten können und dem Werden deines Glückes Jahr und Felder reichlich gönnen. Bis du eines Tages jenen reifen Duft der Körner spürest und dich aufmachst und die Ernte in die tiefen Speicher führest.

Christian Morgenstern



Tomaten in der SOLAWI Greifswald, Foto: Angela Pfennig

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser, liebe Freunde der Gartenkultur,

begeistert, pragmatisch, bodenständig und fachkundig führte Juliane Fengler über die Gemüsefelder der SOLAWI Greifswald. 2014 gründete sie gemeinsam mit ihrem Mann Hans-Joachim Wenzel in Hinrichshagen am Stadtrand von Greifswald auf Kirchenland die SOLAWI-Gärtnerei "Frisches für Freunde", einen biologischen Gemüsebaubetrieb.



Juliane Fengler stellt die SOLAWI in Greifswald vor, Foto: Angela Pfennig

Hier werden Kartoffeln, Gemüse mit 64 Arten in vielfältigen Sorten, Kräuter, diverse Gründüngungen, Zwischenfrüchte, Getreide und Blühstreifen angebaut. Eine Feldhecke umgibt die Anbaufläche und bietet vielfältigen Lebensraum unter anderem für Schmetterlinge, Rebhühner, Vögel und Insekten.

Vielfältig Gärtnern, wirklich nahrhafte Lebensmittel in hoher Qualität anbieten und mit den verfügbaren Ressourcen sorgsam umgehen, das ist Juliane Fengler und Hans-Joachim Wenzel ganz wichtig. Der Anbau entspricht seit dem Pachtbeginn den Richtlinien des ökologischen Landbaus. Die SOLAWI arbeitet mit festangestellten Gärtnern und ehrenamtlichen Erntehelfern.

Die Akademie besuchte erstmals eine solidarische Landwirtschaft und hofft auf weitere Führungen. Das Publikum war sehr interessiert und stellte viele Fragen.



Grünkohl auf den Feldern der SOLAWI, Foto: Angela Pfennig

Bei SOLAWI's handelt es sich um einen Zusammenschluss von landwirtschaftlichen Betrieben oder Gärtnereien mit einer Gruppe privater Haushalte. Solidarische Landwirtschaften als Konzept der Zukunft stellen sich die Aufgabe, eine vielfältige Landwirtschaft zu erhalten, gesunde und frische Nahrungsmittel zu erzeugen und die Natur- und Kulturlandschaft zu pflegen. Sie sind eine innovative Strategie für eine lebendige, verantwortungsvolle Landwirtschaft, die die wirtschaftliche Existenz

der Erzeuger sicherstellt und einen wesentlichen Beitrag für nachhaltige Entwicklungen leistet.

Grundprinzipien der solidarischen Landwirtschaft

Gemeinschaftliche Finanzierung der Landwirtschaft und Teilen der Ernte Die Kosten der Landwirtschaft als Ganzes werden von einer Verbrauchergemeinschaft für einen vereinbarten Zeitraum getragen. Das einzelne Produkt verliert seinen Preis. Erzeuger und Verbraucher teilen das Risiko der Produktion. Durch eine kostendeckende Kalkulation des Finanzhaushaltes wird eine Gewinnmaximierung ausgeschlossen. Die erzeugten Lebensmittel werden zwischen den Verbrauchern geteilt.

- Wertschätzung und Anerkennung

Eine Basis für Wertschätzung und Anerkennung aller Beteiligten entsteht durch diese Art von Kooperation zwischen Erzeugern und Verbrauchern.

- <u>Direkte Beziehungen und Einbindung von Verbrauchern</u> Die Wirtschaftsgemeinschaft zwischen Erzeugern und Verbrauchern agiert unabhängig von dritten Handelspartnern. Gemeinsame Veranstaltungen, Aktivitäten und Begegnungeräume ermöglichen direkte Beziehungen

Aktivitäten und Begegnungsräume ermöglichen direkte Beziehungen untereinander und fördern die gegenseitige Wahrnehmung, einen lebendigen Austausch und den Informationsfluss.

- Transparenz über Jahresbudget und Anbaumethode

Alle Kosten der landwirtschaftlichen Erzeugung wie Lohnansätze, Kosten für Investitionen und Rücklagen sowie Betriebsmittel für landwirtschaftliche Anbaumethoden werden gegenüber der Verbrauchergemeinschaft transparent gemacht.

- Zukunftsfähige landwirtschaftliche Praxis

Die Landwirtschaft trägt mit ihrer Wirtschaftsweise zum Erhalt der biologischen Vielfalt, zum Humusaufbau und Gewässerschutz bei. Es erfolgt eine weitgehend regionale Produktion und Verarbeitung der Lebensmittel. Gentechnisch verändertes Saatgut und gentechnisch veränderte Futtermittel werden nicht eingesetzt.

Soziale Absicherung und gute Arbeitsbedingungen Eine finanzielle und soziale Absicherung der Erzeuger sowie eine bedarfsgerechte Entlohnung und Altersvorsorge werden gewährleistet.





Impressionen von den Gemüse- und Kräuterfeldern, Fotos: Angela Pfennig



Blick vom Wulflamufer zur Marienkirche, Foto: Jana Mütterlein

Unter Leitung des Gartenbauinspektors Hans Winter (1895-1969) wurde die Stralsunder Parkanlage am Wulflamufer 1926/27 als Bürgerpark für die Wohnanlage Bürgermeisterviertel am südlichen Frankenteichufer gebaut. Wie zahlreiche Parkanlagen jener Zeit entstand sie im Rahmen von Notstandsarbeiten. Im Bürgermeisterviertel wurde der soziale Anspruch der städtischen Menschen im Industriezeitalter auf private Gartenräume und öffentliche Parkräume funktionell und formal optimal gelöst. Die künstlerische Qualität besteht vor allem in der Gestaltung verschiedener Gartenräume im architektonischen Stil und in der großartigen Einbeziehung der Gartenanlage in den Landschaftsraum der die Altstadt umschließenden Stadtteiche. Aus der Altstadt über den Weidendamm kommend gelangt der Besucher über eine Spielanlage zum zentralen Sitzbereich mit Blick über eine weite, mit Pyramideneichen trichterförmig gesäumte Wiese und den Frankenteich hinüber zu den drei Kirchen der Altstadt. Auf diesem Platz der Feierstunde befindet sich seit 1938 die von dem Bildhauer Wilhelm Jacobi (1863nach 1921) geschaffene Bronzefigur des Stralsunder Bürgermeisters Lambert Steinwich (1571-1629). Von dort führt der Weg zum Hans-Lucht-Garten, einem Staudensondergarten. Den Abschluss bildet ein kleiner Sportplatz auf dem Gelände des ehemaligen Planschbeckens. Beim Weitergehen entlang des Uferweges am Frankenteich kehrt man zurück in die Altstadt.

Die Parkanlage Wulflamufer als wichtiges Zeugnis für politische, gesellschaftliche und städtebauliche Vorstellungen von sozialer Verantwortung zur Zeit der Reformtendenzen in den 1920er-Jahren wurde 1997-2005 auf der Grundlage gartendenkmalpflegerischer Zielstellungen nach den Originalplänen wiederhergestellt.

Dr. Angela Pfennig führte die Besucher durch die Gartenräume am Wulflamufer und erläuterte die Geschichte ihrer Entstehung, Wandlung und Wiederherstellung sowie die jahrhundertealten Probleme bei der Erhaltung der Stadtteiche.



Dr. Angela Pfennig begrüßt die Gäste vor dem Steinwich-Denkmal, Foto: Jana Mütterlein



Frankenteich mit Bastionen, Postkarte 1909

Der gartenhistorische Spaziergang mit Dr. Angela Pfennig führte vom Schill-Denkmal über die Bastionen im Hafen zu den noch unsanierten Bastionen entlang der Frankenteiche.

Die im 13. Jahrhundert künstlich angelegten Stralsunder Stadtteiche sind ebenso wie der im 17. Jahrhundert angelegte Bastionengürtel als Teil der ehemaligen Festungs-anlage zu betrachten und mussten im Verlaufe ihrer Geschichte ständig instandgehalten werden.

1879, nach Aufhebung des Festungscharakters der Stadt und der Übergabe der wichtigsten militärischen Besitztümer an die Stadt, waren die Grundlagen für eine promenadenartige Umgestaltung der Wallanlagen gegeben. Der Stralsunder Verschönerungsverein unter Vorsitz des Ratsherren und späteren Bürgermeisters Otto Brandenburg förderte in enger Zusammenarbeit mit der Bauinspektion unter Leitung des Stadtbaumeisters Ernst von Haselberg und mit Stadtgärtner Lorgus die Realisierung der durch den preußischen Hofgartendirektor Ferdinand Jühlke um 1880 gefertigten Pläne zur Umwandlung der Wälle in Gärten und Promenaden; eine Aufgabe, die auf viele Jahre die Arbeitskraft der Bauinspektion sowie die Finanzkraft der Stadt in sehr starkem Maße beanspruchte.

Der entstehende Bürgerpark auf den ehemaligen Wällen und Bastionen als kommunale Bauaufgabe markierte nicht nur in Stralsund einen entscheidenden Qualitätssprung in der städtebaulichen Entwicklung von öffentlichen Grün- und Freiflächen.

1899 umpflanzte man auf Vorschlag des Rates die Weingartenbastion mit einer Kastanienallee. Die Weingartenbastion war lange Zeit Veranstaltungsort für den Johannimarkt.

Ein Bild aus den 1930er-Jahren zeigt den freien Blick von der Weingartenbastion über den Frankenteich zum Bürgermeisterviertel am Wulflamufer. Die 1926/27 am Südufer des Kleinen Frankenteich entstandene Parkanlage der Grünen Moderne korrespondierte zu diesem Zeitpunkt noch mit den Gartenräumen des ausgehenden 19. Jahrhunderts entlang der südlichen Bastionen.



Weingartenbastion, um 1935, Stadtarchiv Stralsund

Nach der Jahrhundertwende wurden in Stralsund wie auch in zahlreichen anderen im Wachstum begriffenen Städten Teile der gärtnerisch gestalteten Wallgrünflächen durch den Bau von Straßen und Gebäuden überformt und als Orte der Erholung für die Bevölkerung wieder entzogen. Unter anderem erfolgte 1900 der Bau einer Höheren Knabenschule auf der Blauturmbastion. Die Gartenanlagen auf der Schützenbastion wurden 1919 mit der Dammschüttung zwischen der Frankenvorstadt und der Schützenbastion beseitigt.



Schützenbastion, Postkarte vor 1920

Baggerungen in den Stadtteichen sind seit dem 15. Jahrhundert nachweisbar und wurden in gemeinsamer Verantwortung von Stadt- und Militärbehörde in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Ein Luftbild aus dem Jahr 1938 zeigt an der Südseite der Wallanlagen bereits erste Verlandungszonen zwischen den Bastionen.



Wallanlagen Südseite, Postkarte um 1938

Die letzten umfangreichen, im Auftrag der Stadt durchgeführten Baggerungen im Franken- und Knieperteich fanden in den 1970er-Jahren statt. Die damals gewählte technologische Lösung der Entschlammungsarbeiten sah die Anlage von Spülfeldern für die Schlammmassen im Bereich des Stadtwaldes und entlang der stadtseitigen Uferzone im Bereich der Mühlen-, Schützen-, Weingarten- und Blauturmbastion vor.

Die denkmalpflegerischen Auflagen hinsichtlich der Pflege der aufgespülten Flächen im Bereich der Uferzone der südlichen Bastionen wurden in den folgenden drei Jahrzehnten nicht respektiert, so dass die sich ansiedelnde Spontanvegetation und der breite Schilfgürtel zum heutigen Zeitpunkt ein Ausmaß erreicht haben, welches die Wahrnehmung des bastionären Charakters der südlichen Stadtansicht nicht mehr zulässt. Die Kubatur der südlichen Bastionen am Frankenteich ist stark verunklart, der Genius loci nicht mehr erlebbar.



Wallanlagen Südseite, 2007, Foto: Angela Pfennig

Eine stimmige Lösung für den zukünftigen Umgang mit den südlichen Bastionen entsprechend der Erlebbarkeit des Wesens des Ortes in seiner ganzen vielschichtigen historischen Dimension und Lebendigkeit wird entscheidend davon abhängen, inwieweit das Handeln der einzelnen Fachbehörden als Kulturauftrag verstanden wird.



Naturgarten in Reinberg mit Dorfkirche, Foto: Hilke Castner

Im Schutz der Dorfkirche und der 1000-jährigen Reinberger Linde befinden sich das alte Schulhaus und das ehemalige Hebammenhaus. Auf einem ca. 2000 Quadratmeter großen Grundstück entstand hier in den letzten Jahren durch die Eigentümer Nicole & Ingo Wittmann aus einer verwilderten Fläche ein romantischer Naturgarten. Obst- und Ziergehölze, farblich abgestimmte Blumenbeete mit einer Vielfalt

an Rosen, Stauden und Kräutern entwickeln sich üppig. Viele Sitzplätze laden zum Verweilen ein. Überall zwitschert und summt es. Vögel, Insekten und Krabbeltiere freuen sich über kleine Verstecke und das abwechslungsreiche Nahrungsangebot.

Der Naturgarten "Alte Schule" nimmt seit 2019 am Tag der offenen Gärten in MV und am Tag "Natur im Garten" teil. 2018 wurde der Garten mit der Plakette der Aktion "Natur im Garten" ausgezeichnet. Diese Gartenplakette wird als besondere Anerkennung und als Dankeschön an Naturgärtner verliehen, die in ihrem Garten oder Freiraum einen wertvollen Beitrag zum Erhalt einer lebendigen Umwelt leisten.

Die Führung mit Nicole Wittmann durch den zauberhaften Garten bei spätsommerlicher Sonnenwärme nach heftigem Gewitterregen am Abend zuvor wurde von den Teilnehmern als sehr lehrreich empfunden.





Hortensien und Rosen im Naturgarten Reinberg, Fotos: Hilke Castner

Vortrag

10. Oktober Peter Weber |

Peter Weber | Rinteln a. d. Weser

Die Bienen und die Kunst

Vortrag

17.30 Uhr | 18519 Sundhagen OT Reinberg, Am Kirchberg 11b

Eintritt: 9 Euro



Bienenbild, Bernhard Sprute, 2010

Führungen

17. September Ökologisch. Nachhaltig. Tolerant. Sozial. Weltoffen.

LebensGut Frankenthal

Führung

Elke Neugebauer | Frankenthal

Treffpunkt: 10.00 Uhr | 18573 Samtens, Frankenthal 7

Teilnahme: 6 Euro



Staudengarten und Vereinshaus in Frankenthal, Foto: LebensGut Frankenthal e.V.

24. September

Da wagt' ich wieder einmal einen Spaziergang um unsere Wälle

Stralsunder Wallanlagen Teil 2

Führung

Dr. Angela Pfennig | Stralsund

Treffpunkt: 10.00 Uhr | Stralsund, Schill-Denkmal

Teilnahme: 6 Euro



Stralsunder Altstadt mit Wallanlagen, Postkarte um 1935

25. September

Der Sankt-Jürgen-Friedhof zu Stralsund

Buchpremiere und Führung

Dr. Angela Pfennig | Stralsund

Treffpunkt: 10.00 Uhr | Stralsund, Eingang Hainholzstraße

Teilnahme: kostenfrei



Der Sankt-Jürgen-Friedhof zu Stralsund

Herausgegeben von Angela Pfennig Edition Pommern ISBN 978-3-939680-68-0 (9783939680680) 128 Seiten mit zahlr. Abbildungen € 15,90 (D) Broschur, Größe 15 cm x 21 cm

Das Buch ist frisch erschienen. Die Akademie lädt gemeinsam mit der Edition Pommern am 25. September herzlich zu einer Buchpremiere und Führung auf dem St.-Jürgen-Friedhof ein.

1. Oktober Am Abend findet eine große Illumination des Gartens statt

Bürgergärten in Stralsund

Fahrrad-Führung

Dr. Angela Pfennig | Stralsund

Treffpunkt: 10.00 Uhr | Stralsund, Knieperdamm 5

Teilnahme: 6 Euro



Bürgergarten, Postkarte um 1900

8. Oktober Eine Symbiose von Architektur, Landschaft, Garten und Park

Krankenhaus am Sund

Führung

Dr. Angela Pfennig | Stralsund

Treffpunkt: 10.00 Uhr | Stralsund, Große Parower Straße 47-53, Haupteingang

Krankenhaus Teilnahme: 6 Euro



Gartenräume am Krankenhaus am Sund, Foto: Angela Pfennig

Bitte informieren Sie sich über die Veranstaltungen auch unter http://www.stralsunderakademie.de/aktuell.html

Wenn Sie diese E-Mail nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese unter kontakt@stralsunder-akademie.de abbestellen

Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur
Dr.-Ing. Angela Pfennig
Sarnowstraße 6D
18435 Stralsund
Telefon 03831 289379 | kontakt@stralsunder-akademie.de | www.stralsunder-akademie.de